

# Das Tageblatt für Frankenberg und Hainichen

# Unsere Heimatseite

## Tagebuch für Alle

Frankenberg, 17. September 1943

Connen-Morgen 6,35, Connen-Untergang 19,13  
Connen-Morgen 21,08, Connen-Untergang 10,27

Verdunstzeit heute 20,18 Uhr bis morgens 6,14 Uhr.

## So ist die Lage zur Frage

### Warum nicht Schwestern?

Ein junges Mädchen steht vor der Versammlung. Es hat viele Möglichkeiten durchdrungen und gefährlichste vorgeprüft, wofür sie Neigung haben könnte. Immer wieder ist sie zu dem Gebannten, Krankenschwester zu werden, gerückt. Darin empfand sie, könnte sie die rechte Bezeichnung finden. Die Mutter aber ist anderer Meinung, empfiehlt ihr, Stenotypistin zu werden. Über, wenn nicht das, so gebe es doch noch zahlreiche andere Möglichkeiten. Schwester werden darf nur, wenn man nicht heiraten will oder eine ungünstige Eltern habe. Sie möge auch zu begreifen, ob eine Schwester wirtschaftlich so günstig gestellt sein werde, wie es in anderen gelegneten weblichen Berufen sicherlich der Fall sei.

Das hier wiedergegebene Beispiel ist kennzeichnend dafür, daß es zunächst nicht die jungen Mädchen sind, die gegen den Schwesternberuf Vorurteile haben, sondern überwiegend ihre Eltern. Gerade waren manche Vorurteile dieser Art in der Vergangenheit nicht ganz unbegründet. Sie sind jedoch heute längst überwunden. Alljährlich melde ich laufende junge Mädchen als Kranken- und Pflegekräfte und sehe in der Folgezeit große Verbreitung in dieser Aufgabe, die Selbstverantwortung und Herzlichkeit verlangt. Sie können dann auch feststellen, daß die NS-Reichsbundschule nicht unter schlechten Arbeits- oder Lebensbedingungen steht, daß das heutige Deutschland sehr auf Grund seiner umfassenden gesundheitsfürsorgerischen und volkspflegerischen Maßnahmen der Schwester wieder gehörige Würdigung und Anerkennung ihrer Leistungen verschafft und ihrer wirtschaftliche Lage günstiger gestaltet.

In den meisten Fällen haben sich die Eltern die Entscheidung über die Berufswahl der Tochter vorbehalten und sie leiten ihre Kinder häufig in Arbeitsgebiete, von denen sie glauben, daß sie etwas "Besseres" beschaffen. Die natürlichen Anlagen vieler junger Mädchen in ihrer Neigung zum Schwesternberuf werden so ungern unterdrückt. Und so gehen Tausende dem Schwesternmachen verloren. In Krankenhäusern, Operationsräumen, in Heimen, Ambulanzen und Lazaretten, in der Gemeinde und darüber hinaus sind ihre Arbeitsschicht eines Tages leer bleiben, wenn nicht die erwähnten Vorurteile bestehen würden. Wenn die Krankenpflege in der bisherigen Weise auch für die Zukunft bestehen soll, brauchen wir noch bedeutend mehr Schwestern als bisher. Diese Schwester müssen sich auch viele Eltern zum Berufsfeld stellen.

Tatsächlich gibt es kaum einen Beruf, in dem das junge Mädchen seine weiblichen Anlagen und Kräfte besser entfalten könnte, als den des Schwesterns. Helfen und helfen zu dürfen, ist und bleibt das Schönste und ergründlichste Aufgabengebiet der Frau. Warum sollte nicht Schwestern werden? Es gibt keinen hinreichenden Ablehnungsgrund, wohl aber gewisse und überzeugende Gründe genug, die für die Wahl des Schwesternberufes sprechen. Im NS-Reichsbund Deutscher Schwestern hat noch jedes junge Mädel (und auch manche Frau, die ihrer Neigung nach einen geeigneten Wirkungskreis gefunden, der sie mit Stolz sagen läßt: „Ich bin froh, daß ich Schwestern geworden bin“) h.

### Der neue Romeo

#### Beobachtungsmöglichkeit jeder Rente

Der neue Romeo, der von Professor Dalmata in Targu-Jiu am 3. September entdeckt und von der Professor Sternwarte am 9. September photographisch bestätigt worden war, ist, wie der rumänische Astronom weiter meldet, am 10. September in das Sternwarte des Großen Wagens eingetreten und hat dieses am 15. und 16. September durchschritten. Der „Romeo Dalmata“ kam mit entsprechenden Feierlichkeiten jede Nacht besucht werden.

### Auf 4. Oktober endet die Sommerzeit

Auf Anordnung der Reichsregierung wird die Sommerzeit am 4. Oktober, morgens 8 Uhr, enden. Zu diesem Zeitpunkt werden die öffentlichen Uhren um eine Stunde, auf 2 Uhr, zurückgestellt. Die erste Stunde von 2 bis 3 Uhr wird amtlich als zu bezeichnen, die zweite als Ab. Die neue Sommerzeit wird dann am Montag, dem 3. April 1944, um 2 Uhr, wieder beginnen.

## Aufschluß-Cafe

### Wieviel Wasser und Sand ist erforderlich?

Wasser und Sand als Löschmittel können nicht genug vorhanden sein. Nach den gewachten Erfahrungen müssen diese Löschmittel überall da aufgesetzt werden, wo Brandbomben einschlagen können. Das ist auf dem Hauptschein, in jedem Stockwerk und dann wieder in jedem Zimmer, überall im Treppenhaus und im Keller, sowie in allen Nebengebäuden, Scheunen und Ställen. Wo die Brandgefahr am größten ist, müssen auch die größten Vorräte an Löschmitteln, also Sand und Wasser, stehen. Rundweg lange Wege erschweren die Brandbekämpfung. Minuten aber im ersten Augenblick sind entscheidend. Die Wasserleitung ist immer nur als zusätzliche Wasserversorgung anzusehen, da diese bei Luftangriffen sehr oft zerstört wird, solange diese aber intakt ist, sind nach Möglichkeit die Vorräte nicht anzugreifen. Wasservorräte sind also Notreserven.



## Frankenberg und Umgebung



## Hainichen und Umgebung

### Nun erst recht ans Werk!

Appell im Döbelner Schützenhaus im Rahmen der „Woche der schaffenden Jugend“

Ein großer, durch feierliche Musik des Städtischen Orchesters unter Musikdirektor Martin Richter würdig umrahmter Appell, führte am Dienstag die Betriebsfahrt mit ihren Unterführern und die Betriebsjugendmeister und -wählerwählern der Betriebe des Kreises Döbeln in das Döbelner Schützenhaus zusammen, wo ihnen grundlegende Ausführungen zur Erziehungsarbeit der Jugendlichen im Betrieb vermittelt wurden.

Nachdem Kreisbmann Straubhaarer im Namen der Hitlerjugend und der Deutschen Arbeitsfront, Kreiswirtschaft Döbeln, die Anwesenden begrüßt hatte, berichtete Betriebsführer Albert Walde, Waldheim, über seine Erfahrungen in der praktischen Arbeit der Betreuung und Erziehungslehre der Jugendlichen im Betrieb. Seine warmherigen Ausführungen appellierte in der Feststellung, daß den Jugendlichen in den Betrieben nicht nur wertvolle berufliche Kenntnisse vermittelt werden sollen, sondern daß in ihnen vor allem die Liebe zum Werkstoff, zum Werkzeug und schließlich zur Arbeit allgemein geweckt werden muß, so daß sie auch im Betrieb zu Geschäftlichkeit erzogen werden und in die große Gemeinschaft aller Schaffenden hineinwachsen.

A. Waldeführer Waldeiner ging in seinen überzeugenden und temperamentvoll vorgetragenen Darlegungen aus von der nationalsozialistischen Revolution, die, selbst die größte Erziehungshölle aller Zeiten, auch auf dem Gebiet der Jugendersziehung eine Revolution hervorrief. Sie erkannte zum ersten Male klar, daß ein Mensch, solange er lebt, auch ständig neuen Erziehungseinflüssen ausgesetzt ist und daß sich die Erziehung der Jugend völlig kostet aus dieser allgemeinen Erziehung heraushebt. Die Jugendersziehung, die total sein muss, muß von den grundlegenden Erkenntnissen ausgehen, daß die Jugend ein Entwicklungsmuseum für sich darstellt und deshalb der Jugendliche auch ein Leben für sich, aber nicht etwa ein „kleiner Erwachsener“ ist; außerdem ist die Jugend in sich völlig verschieden, und die Betriebsmeisterschaft des einzelnen Jugendlichen muß seinen Anlagen und Interessenbedürfnissen aufsoweit in irgend einer Form entsprechen werden. Die „Woche der schaffenden Jugend“ legt den Hauptwert auf einen Erziehungsauftrag, der neben dem des Elternhauses, der Schule und der Hitlerjugend nicht nur kriegswichtig, sondern unbedingt lebensentscheidend ist: den des Betriebs und damit des Betriebes. Im Betrieb kann der jugendliche Mensch am besten erfaßt werden und unter der Leitung von verantwortungsbewussten und jugendlich empfindenden und ausgereiften Führungspersonen, die für ihn das beste Vorbild sind, wird er zu einer klaren, zielbewußten Haltung geführt, solange, bis er selbstständig seinen Weg gehen kann. Die Erziehung im Betrieb darf deshalb nicht nur Gemeinschafts-, sondern muß daneben auch Einzelunterricht sein, die den einzelnen jugendlichen Menschen zu einer Kämpfernatur heranbildet, wie wir sie für die Gemeinschaft brauchen.

Den Abschluß und zugleich den Höhepunkt des Appells gab Kreisleiter, E. L. A. Reh, mit einer kurzen Ansprache, die die Schaffenden in ihrer Arbeit ermutigte. Er wünschte, daß die Schaffenden im Rahmen der „Woche der schaffenden Jugend“ in ihrem Betrieb eine entsprechende Ausstellung machen würden. Die Betriebsfahrt haben bis zum 18. September den Doppelabschnitt Nr. 29/30 der roja und blauen Kleidemittelsorte 54 bei ihrem Kleiderverteiler abzuholen zur Ausweckstellung für die 55.-58. Jahrestagsperiode. Weitere Einzelheiten bitten wir, der betreffenden Betriebsleitung im vorliegenden Zeitblatt zu entnehmen.

### Soldaten singen und spielen!

Am Mittwoch, dem 22. September 1943 wird, findet im „Goldenen Löwen“ ein „Singer Abend“ statt, an dem Soldaten der Frankenberg-Garnisons zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes mit Gesang, Tanz und artilleristischen Darbietungen erfreuen wollen. U. a. werden auch die berühmten „Frankenberg-Ritterphonen“ ein Konzert geben. Da mit großem Anwesen zu rechnen ist, lädt sich jeder Besucher mit einem Beitrag mit. Der Vorverkauf findet in der Buchhandlung Hugo Rose statt. \*

### Zuckerbezug

Die Verbraucher haben bis zum 18. September den Doppelabschnitt Nr. 29/30 der roja und blauen Kleidemittelsorte 54 bei ihrem Kleiderverteiler abzuholen zur Ausweckstellung für die 55.-58. Jahrestagsperiode. Weitere Einzelheiten bitten wir, der betreffenden Betriebsleitung im vorliegenden Zeitblatt zu entnehmen.

### Achtung, Kleiderverteiler!

Die Kleiderverteilerauszeichnung über Reis betrifft eine amtliche Bekanntmachung des Landrates im vorliegenden Zeitblatt.

Ottendorf, Am Sonntag, den 12. September, war es Oberlehrer I. R. Robert Jungkans vorgemacht, im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder in voller Rüstung den 85. Geburtstag zu feiern. Die Heimkehrer gratulierten zu diesem Ereignis herzlich und wünschten ihrem treuen Lehrer einen gesunden Lebensabend.

**Kamerad Buch**

### Bur 5. Büchersammlung für die Wehrmacht

Bücher sind Freunde, sind Kameraden. Sie helfen über endlose Stunden hinweg, lassen die mütiante trostlose Umgebung vergessen, zaubern mit dichterisch-schönem Wort eine andere Welt, Geschicht das schon oft im Privatleben, so erst recht an der Front oder in den Garnisonen. Bei den Beobachtungsstandorten auf einem kleinen Insel, in den Unterländern, auf Schiffen unserer Kriegsmarine, in den Bojenreihen, in Soldatenheimen und Fliegerhorsten, überall sind die Bücher in den Räumen gern gelesene Waffe. Erfahrungsgemäß ist der Soldat die aller Zweige der guten deutschen Literatur empfänglich. Neben der soldatischen Didaktik liegen gleich viel und gern gelesen die schöngelagerten Bücher, zum Teil um das eigene Erleben und die Front in dichterer Form zu vertiefen und zum anderen, um von den Ältern und Schulerfahrungen des Alltags abgelenkt zu werden. Da-

Haben Sie schon daran gedacht  
ein paar nette Sachen für die Büchersammlung der R.E.M.P. für unsere Soldaten herauszulegen?

Am Sonnabend und Sonntag sprechen die Politischen Leiter bei Ihnen vor, um Ihre Spenden abzuholen.

Gebe jeder das Beste.

neben herrscht natürlich ein sehr reges Interesse vor allem auch für rein militärische Literatur; Clausewitz, Wolfe und Schlesien stehen auf diesem Gebiet im Vordergrund. In größter Umfang kommt dann leichter und besonders humoristische Lettre als Lieblingsunterhaltung der breiten Masse zu ihrem Recht. All diese Bücher, ob zur Entspannung oder Fortbildung sind für unsre Soldaten ein kostbarer Schatz, auf den sie Anspruch haben.

Schon vier Büchersammlungen wurden seit Kriegsbeginn durchgeführt. Als 1939 Reichsleiter Rosenberg zum erstenmal zu solch einer Büchersammlung für unsere Soldaten atraf, hatte dieser Appell einen so starken Echo, daß es jetzt schon zu einer allgemeinen Kriegsnotwendigkeit geworden ist, die Büchersammlung zu geben.

zu lieben und der Front somit auch einen kleinen Dank für ihre großen Opfer abzuholen. Die vier bisherigen Sammlungen, die nicht nacheinander übertragen, hellten alle Erfolge des Appells auf. Die fast 30 Millionen Bände für die Wehrmacht wurden zu 151 271 Büchern zusammengekehrt und bildeten somit die größte Bibliothek der Welt. Um diese Zahlen zu beweisen, sei hinzugefügt, daß 1937/38 mit dem Inhalt von je 100 Büchern pro Tag waren und dazu wiederum 1200 Waggons an diese genialige Spende zu den Soldaten zu bringen. Eine wirklich einzigartige Leistung des deutschen Volkes.

Angesichts dieser Ziffern scheint die Frage, warum eine 5. Büchersammlung durchgeführt wird, nur zu berechtigt. Aber man muß sich folgendes klar machen: Die Büchereien, die sich bei jahrlangen Einheiten unserer Wehrmacht aus der ersten Sammlungen befinden, sind vielfach zerstört und nicht mehr verwendbar. Viele Büchereien sind durch Kriegseinwirkungen zerstört gegangen. Außerdem wurde die deutsche Männer verstört, und bei den neuen Einheiten ist der Wunsch nach Büchern natürlich genau so vorhanden wie bei den älteren Einheiten. Aus all diesen Gründen sei trotz der bisherigen gewöhnlichen Erfolge der vorangegangenen vier Sammlungen ein großer Bedarf an Büchern und Büchereien bei unseren Soldaten vorhanden. Besonders die Ostfront muß in den nächsten Monaten versorgt werden, damit den Männern brauchen die langen Wintermonate weniger etwas erleichtert werden. Das Ergebnis des diesmaligen Büchersammelns soll weniger die Erfordernisse aufweisen, denn daß es durch die teilweise Erschöpfung der Büchersammlung unmöglich ist.

Aber es besteht die Hoffnung, daß sich das diesmalige Ergebnis durch besondere Qualität auszeichnen. Jeder soll sich sagen, daß gerade die beste Verteilung für unsere Soldaten gut genug ist, daran soll er bei der Überprüfung seines Regals oder seines Bücherschranks denken. Kamerad Buch wird also nach dieser Sammlung erneut bei unseren Soldaten Eingang halten und Ihnen Freude und Kraft geben.

### Tagespruch:

„Sift matt und mild,  
so singt ein Vogel  
aus Herzenslust;  
das läuft die Brust!“ Ludwig Tieck von Grätz.

Lebt mit einer sinnenden Ansprache. Das Geschehliche in einem längeren Krieg ist, daß bei Gewalt der Überlebende leicht erschöpft. Wir müssen alles tun und alle Mittel anwenden, doch bleibt Gewalt in dem törichten Nutzen erhalten bleibt, daß wir beitreten in unserer Jugend. Mit allem Ernst müssen wir auf die berufliche und hauptamtliche Erziehung unserer Jugend bedacht sein; denn von dem Erfolg dieser Aufgabe wird das Schicksal Deutschlands abhängen. Mit unserer Jugend steht und fällt alles, und deshalb müssen wir mit sanftem Willen das Beste von uns überleben und weitergeben in unsere Jugend. Das Vergleich zur Jugend von 1918, die den Anschluß an Deutschland verloren hatte, ist unsere heutige Erfahrung, tapfer und gläubig; sie in dieser Haltung zu erhalten ist unsere schönste Aufgabe. Eindeutig schloß Pg. Wehfeld seine Worte mit der zu Herzen gehenden Wohnung: „Nun erst recht mit jugendlichem Herzen, wenn auch mit weichen Schläfen, und Wert für unsere Jugend!“

Der Führergruß und die Liebe der Nation bedienen wie ein Goldnis die austrittende Stunde der Besinnung. Böhme.

Wenn eine ebenso reizende wie talentierte Malerin sich damit in Szene setzt, daß sie sich selbst mit einem gekreisten Operettentrompeten „Das Gehege“ bringt, dann können begeisterterweise einige Konzerte entstehen. Wie heißt, wie ähnlich jedoch diese Konzerte sind? Ich weiß, daß es am Ende des Krieges eine Berlin-Film „Liebeskomödie“. Die einfache Spielsetzung für die Theo Lingen geplant, und die hervorragende Belebung mit Magda Schneider, Paul Wallmüller, Johannes Niemann, Albert Wetter und Louise Theo Lingen sind Wertmesser dieses sommerlichen Liedspiels.

\* Der Herbstjahrmarkt in Hainichen

Der diesjährige Herbstjahrmarkt in Hainichen findet am 19. und 20. September statt.

Am Mittwoch, dem 22. September 1943 wird, findet im „Goldenen Löwen“ ein „Singer Abend“ statt, an dem Soldaten der Frankenberg-Garnisons zu Gunsten des Deutschen Roten Kreises mit Gesang, Tanz und artilleristischen Darbietungen erfreuen wollen. U. a. werden auch die berühmten „Frankenberg-Ritterphonen“ ein Konzert geben. Da mit großem Anwesen zu rechnen ist, lädt sich jeder Besucher mit einem Beitrag mit. Der Vorverkauf findet in der Buchhandlung Hugo Rose statt.

Die Betriebsfahrt haben bis zum 18. September den Doppelabschnitt Nr. 29/30 der roja und blauen Kleidemittelsorte 54 bei ihrem Kleiderverteiler abzuholen zur Ausweckstellung für die 55.-58. Jahrestagsperiode. Weitere Einzelheiten bitten wir, der betreffenden Betriebsleitung im vorliegenden Zeitblatt zu entnehmen.

\* Achtung, Kleiderverteiler!

Die Kleiderverteilerauszeichnung über Reis betrifft eine amtliche Bekanntmachung des Landrates im vorliegenden Zeitblatt.

Ottendorf, Am Sonntag, den 12. September, war es Oberlehrer I. R. Robert Jungkans vorgemacht, im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder in voller Rüstung den 85. Geburtstag zu feiern. Die Heimkehrer gratulierten zu diesem Ereignis herzlich und wünschten ihrem treuen Lehrer einen gesunden Lebensabend.

Die Betriebsfahrt haben bis zum 18. September den Doppelabschnitt Nr. 29/30 der roja und blauen Kleidemittelsorte 54 bei ihrem Kleiderverteiler abzuholen zur Ausweckstellung für die 55.-58. Jahrestagsperiode. Weitere Einzelheiten bitten wir, der betreffenden Betriebsleitung im vorliegenden Zeitblatt zu entnehmen.

Die Betriebsfahrt haben bis zum 18. September den Doppelabschnitt Nr. 29/30 der roja und blauen Kleidemittelsorte 54 bei ihrem Kleiderverteiler abzuholen zur Ausweckstellung für die 55.-58. Jahrestagsperiode. Weitere Einzelheiten bitten wir, der betreffenden Betriebsleitung im vorliegenden Zeitblatt zu entnehmen.

Glauchau, Durch lächelnden Umgang mit einer Schuhware, die ein Lehrling in Gernsdorf zum Schleifen auf Socklinge benutzt, rief er einen Jugendlichen Kameraden. Mit einem Lungenbeschwerden wurde dieser nach dem Krankenhaus gebracht.

Großröhrsdorf, In einer Gewindelöse der Waggonfeste verunglückte ein 18-jähriges Mädchen so, daß es bei Rechtsdrehung an der Schraube hängte. Leonhardt gab, Wintersberger. Mit ihr ist die älteste Einwohnerin der Stadt heimgegangen.

Glauchau, Durch lächelnden Umgang mit einer Schuhware, die ein Lehrling in Gernsdorf zum Schleifen auf Socklinge benutzt, rief er einen Jugendlichen Kameraden. Mit einem Lungenbeschwerden wurde dieser nach dem Krankenhaus gebracht.

Großröhrsdorf, Durch lächelnden Umgang mit einer Schuhware in der Hand eines Jugendlichen erzeugte sich ein schwerer Unfall. Ein Lehrling, der mit dem Lehrling auf Spanien fuhr, traf einen Jungen, der mit anderen Jugendlichen in der Nähe stand. Mit einem lebensgefährlichen Fußgelenkbruch wurde der Verletzte ins Krankenhaus gebracht.

Jagstal, In Trebitz (Siedlung) stach die 58-jährige Witwe Sophie Smidt auf einem Spiritusfeuer Kaffee. Dabei explodierte der Kocher. Der brennende Spiritus überzog die Frau, die schwere Brandwunden im Gesicht und an beiden Händen erlitt. In ernstem Zustand wurde sie ins Krankenhaus übergebracht.

Die heutige Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hersteller und Verleger: Gustav Nohberg in Frankenberg und Gustav Nohberg in Gohlis. Poststelle und verantwortlicher Redakteur: Karl Legett in Frankenberg. Herausgeber: G. S. Nohberg in Frankenberg. Ein Beitrag kostet 10 Pfennig.